

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Einleitung	19
A. Anlass der Untersuchung	19
I. Gesellschaftspolitische Relevanz	20
II. Gesetzgeberischer Regelungskontext	21
B. Gang der Untersuchung	23
I. Zielsetzung	24
II. Stand der Forschung	25
III. Methode	26
Kapitel 1: Grammatikalische Auslegung des Identitätsbegriffs	28
A. Sprachregelung des Gesetzgebers	29
I. Finale Satzverknüpfung	30
1. Legaldefinition	31
a. Anforderungen an Legaldefinitionen	31
b. Schlussfolgerung	32
2. Gesetzliche Vermutung	34
a. Anforderungen an gesetzliche Vermutungen	34
b. Schlussfolgerung	35
3. Tatbestandlicher Kausalzusammenhang	36
a. Verwendung in anderen Gesetzesexten	36
b. Schlussfolgerung	37
II. Gesetzesbegriffliche Einordnung	38
1. Normativer Rechtsbegriff	38
a. Anforderungen an normative Rechtsbegriffe	38
b. Schlussfolgerung	39
2. Unbestimmter Rechtsbegriff	39
a. Anforderungen an unbestimmte Rechtsbegriffe	40
b. Schlussfolgerung	42
III. Zwischenergebnis	45

B. Sprachgebrauch der Rechtsgemeinschaft	46
I. Besonderer Sprachgebrauch	46
1. Verwaltung	47
2. Rechtsprechung	49
3. Rechtswissenschaftliche Literatur	49
4. Schlussfolgerung	50
II. Allgemeiner Sprachgebrauch	51
1. Begriff der Identität	52
a. Kulturelle Identität	53
b. Wirkweisen kultureller Identität	53
2. Begriff der Identifikation	56
3. Schlussfolgerung	56
III. Zwischenergebnis	58
C. Ergebnis der grammatischen Auslegung	58
 Kapitel 2: Systematische Auslegung des Identitätsbegriffs	61
A. Äußeres System	62
I. National wertvolles Kulturgut i.S.v. § 7 Abs. 1 S. 1 KGSG	62
1. Besondere kulturelle Bedeutung	64
a. Zuordnung zum kulturellen Erbe	65
b. Sachliche Eingrenzung	65
aa. Allgemeiner Kulturbegriff	66
bb. Bereichsspezifischer Kulturbegriff	67
cc. Bereichsspezifischer Kulturgutbegriff	67
dd. Schlussfolgerung	68
c. Qualitative Eingrenzung	68
aa. Wille des Gesetzgebers	68
bb. Rückgriff auf die KMK-Kriterien	69
cc. Rechtswissenschaftliche Literatur	70
dd. Schlussfolgerung	71
d. Territoriale Eingrenzung	71
aa. Regionaler Bezug	72
bb. Historischer Bezug	72
cc. Schlussfolgerung	73
e. Zwischenergebnis	73
2. Deutscher Kulturbesitz	74
a. Persönliches Zuordnungskriterium	74
b. Örtliches Zuordnungskriterium	74
c. Zeitliches Zuordnungskriterium	76

d. Schlussfolgerung	78
3. Wesentlicher Verlust	78
a. Frühere Gesetzeslage	79
b. Frühere Rechtsprechung	79
c. Rechtswissenschaftliche Literatur	80
d. Schlussfolgerung	81
4. Herausragendes kulturelles öffentliches Interesse	81
a. Erfordernis einer Interessensabwägung	82
b. Feststellung eines qualifizierten Verbleibsinteresses	83
c. Schlussfolgerung	85
5. Zwischenergebnis	85
II. Nationales Kulturgut i.S.v. § 6 Abs. 1 KGSG	86
1. Zwei Schutzmechanismen	86
2. Abgrenzung von § 6 Abs. 1 Nr. 1 zu § 6 Abs. 1 Nr. 2 bis Nr. 4 KGSG	87
3. Schlussfolgerung	88
III. Denkmal i.S.v. § 1 Abs. 1 BayDenkSchG	89
1. Zulässigkeit des Auslegungskriteriums	89
2. Schutzworaussetzungen für Denkmäler	91
3. Schlussfolgerung	92
IV. Zwischenergebnis	93
B. Inneres System	93
I. Deutsches Kulturgut i.S.v. Art. 73 Abs. 1 Nr. 5 lit. a GG	94
II. Nationales Kulturgut i.S.v. Art. 36 S. 1 AEUV	95
III. Staatliches Kulturgut i.S.v. Art. 1 UNESCO-KgÜbk	98
IV. Normübergreifende Zuordnungskriterien	100
1. Kriterienkatalog nach Jörn Radloff	100
2. Rezeptionsprinzip nach Erik Jayme	101
V. Schlussfolgerung	102
C. Ergebnis der systematischen Auslegung	103
Kapitel 3: Historische Auslegung des Identitätsbegriffs	107
A. Vorgeschichte	108
I. Weimarer Republik	109
1. Gesetzliche Grundlagen	109
a. Weimarer Reichsverfassung	110
b. Ausfuhrverordnung von 1919	111
2. Gesetzgeberische Erwägungsgründe	112
a. Wirtschaftliche Notlage	112

b.	Nationale Identitätsstiftung	114
3.	Schlussfolgerung	116
II.	Nationalsozialismus	116
1.	Gesetzliche Grundlagen	117
2.	Nationalsozialistische Instrumentalisierung	117
a.	Antisemitische Enteignungen	118
b.	Nationalsozialistische Identitätspolitik	118
3.	Schlussfolgerung	120
III.	Nachkriegszeit	120
1.	KultgSchG von 1955	121
2.	Abkehr vom Identitätsschutzgedanken	121
a.	Gesetzesbegründung	121
b.	Kriterienkatalog der Kultusministerkonferenz	122
c.	Rechtsprechung	125
d.	Rechtswissenschaftliche Literatur	126
3.	Schlussfolgerung	127
IV.	Zwischenergebnis	127
B.	Entstehungsgeschichte	128
I.	Inoffizieller Referentenentwurf	129
II.	Offizieller Gesetzgebungsprozess	131
1.	Gesetzgeberische Erwägungen	131
2.	Änderungen gegenüber dem inoffiziellen Referentenentwurf	133
3.	Schlussfolgerung	134
III.	Zwischenergebnis	136
C.	Ergebnis der historischen Auslegung	136
<b>Kapitel 4: Teleologische Auslegung des Identitätsbegriffs</b>		138
A.	Philosophische Zweckbetrachtung	140
I.	Polisspezifische Identität bei Aristoteles	140
1.	Erziehung auf die Verfassung hin	141
2.	Schlussfolgerung	141
II.	Gesellschaftliche Identität bei Rousseau	142
1.	Gemeinwille	142
2.	Schlussfolgerung	143
III.	Verfassungsspezifische Identität bei Habermas	144
1.	Verfassungspatriotismus	144
2.	Schlussfolgerung	146

<b>IV. Kulturelle Identität im Kommunitarismus</b>	146
1. Michael Sandel	147
2. Alasdair MacIntyre	148
3. Michael Walzer	148
4. Charles Taylor	149
5. Schlussfolgerung	150
<b>V. Europäische Identität bei Tibi</b>	150
1. Europäischer Leitkulturbegriff	151
2. Leitkulturdebatte in Deutschland	152
3. Schlussfolgerung	154
<b>VI. Zwischenergebnis</b>	155
<b>B. Soziologische Zweckbetrachtung</b>	156
I. Kollektives Gedächtnis nach Maurice Halbwachs	156
1. Soziale Ordnungsrahmen	157
2. Schlussfolgerung	159
II. Kulturelles Gedächtnis nach Aleida und Jan Assmann	159
1. Identitätskonkretheit	160
2. Rekonstruktivität	160
3. Reflexivität	161
4. Schlussfolgerung	162
III. Zwischenergebnis	163
<b>C. Ergebnis der teleologischen Auslegung</b>	163
<b>Schlussstein</b>	165
<b>A. Auslegungsergebnis</b>	165
I. Zweistufige Kulturgutbestimmung	166
II. Zeitkomponenten des Identitätsbegriffs	167
III. Rezeptionsgeschichte	168
IV. Definition des Identitätsmerkmals	169
<b>B. Prüfungsschema für § 7 Abs. 1 KGSG</b>	170
<b>Literaturverzeichnis</b>	173
<b>Anhang</b>	189